

## Platen, August von: 23. An Marco Saracini (1829)

- 1 Sympathie zwar einiget uns und läßt uns
- 2 Hand in Hand gehn; aber es zweigt der Pfad sich;
- 3 Denn zu sehr durch eigene Lose schied uns
- 4 Beide das Schicksal.
  
- 5 Dir verlieh's jedweden Besitz des Reichtums:
- 6 Stets für dich streun Säer die Saat, den Wein dir
- 7 Keltern rings, auspressen die Frucht des Ölbaums
- 8 Sorgliche Pächter.
  
- 9 Manches Landhaus bietet im Lenz Genuß dir,
- 10 Dir im Herbst Jagdübungen manches Bergschloß,
- 11 Wo sich schroff absenken des Apennins Höhn
- 12 Gegen das Meer zu.
  
- 13 Stolz im Schmuck hochzinnigen Daches nimmt dich
- 14 Dein Palast auf, während des heißen Sommers:
- 15 Alter Kunst Denkmale verschließen hundert
- 16 Luftige Säle.
  
- 17 Nichts besitzt dein Freund, o geliebter Jüngling!
- 18 Ja, er wünscht auch keinen Besitz, als den er
- 19 Leicht mit sich trägt. Irdische Habe wäre
- 20 Drückende Last mir!
  
- 21 Selten ruht mein pilgernder Stab, ich setz ihn
- 22 Sanft nur auf, nicht Wurzel und Zweige schlägt er;
- 23 Auf das Grab einst lege mir ihn der Fremdling,
- 24 Freunden ein Erbteil!